

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich 1 Mk., ins Haus ge-
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der
Post 1,24 Mk.

für
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspaltze oder
deren Raum 10 Pf.
Als Beilage
erscheint das wöchentlich achtseitige
Unterhaltungsblatt „Zeitbilder“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite E. Koeller-Kemberg, 2. und 3. Seite H. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Kemberg.

Nr. 115.

Kemberg, Dienstag den 30. September.

1902.

Denkmäler.

Sehr zeitgemäße Betrachtungen veröffentlicht ein gelegentlicher Mitarbeiter in der „Sozial-Bl.“ über eine Frage, die angesichts mancher befreundlichen Erscheinungen des öffentlichen Lebens der Neuzeit anfängt, brennend zu werden. Man wird möge man eine Partei angehören, welcher man wolle, den Ausführungen nur bestimmen können. Er schreibt: „Man wird mit Bedauern davon Kenntnis nehmen müssen, daß die Errichtung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig gefährdet oder zum mindesten erschwert wird, weil nicht nur die geplante Lotterie von mehreren Bundesstaaten, vor allem Preußen, abgelehnt worden ist, sondern weil auch im übrigen die Beiträge nur in geringer Zahl und in wenig namhaften Beträgen einkommen. Man sollte meinen, daß sich für ein Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht, die das Ende der napoleonischen Schreden Herrschaft über Deutschland beendete, das Geld leicht zusammenfinden müßte. Wenn dies nicht der Fall ist, so muß man es auf Gründe zurückführen, die auch für den Vorkämpfer von Interesse sind.“

Zunächst ist zweifellos ein Denkmalsüberfüllung eingetreten. Wenn jede kleine und kleinste Stadt nach dem großen Kriege sich ein gleichzeitig die erlittenen Opfer und die Einigung Deutschlands verknüpfendes Denkmal hinstelle, so war dies nur natürlich, denn keinen Ort in Deutschland gibt es, der nicht einige seiner Söhne als Helden des erregenden Sieges hatte im fremden Lande lassen müssen. Und so wollte man die Namen der gefallenen Helden mit Wehmüt und Stolz auf den Erinnerungstafeln lesen. Sinegen war es sicherlich verfehlt, überall dem Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal zu setzen. Gerade weil wir den großen Monarchen bewundern, bedauern wir diese Denkmalsflut, denn durch die Massenfülle der Denkmäler wird ihre Bedeutungslosigkeit und die Persönlichkeit des Mannes, dem sie gelten, nicht gefördert, sondern herabgedrückt. Denkmäler großer Helden gehören an Stellen, die mit ihren Taten zusammenhängen oder an denen sie lange gelebt haben. Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal in Berlin, Potsdam, Koblenz, Breslau usw. hat also gegen seine feineren Sinn, aber wenn wir in jeder Mittelstadt irgend einen mittelmächtigen Abkömmling — womöglich in mehreren Städten dieselben, dem die Denkmals-Schaffung ist heute schon zur Industrie geworden —, so meinen wir, daß das dafür aufgewandte Geld besser für Denkmäler verwendet werden würde, die an einen bestimmten Orte gehören, beispielsweise das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig. Durch die Massenfülle von Denkmälern wird der Patriotismus nicht angeregt, sondern ermüdet. Wer vor dem Palast des alten Kaisers in Berlin oder auf dem Ring in Breslau die Denkmäler des alten Königs sieht, der empfindet es wie einen ständigen Schlag; täte er überall auf alle früheren Denkmäler, so würde er auch an den Berliner und Breslauer Denkmälern gleichgültig vorübergehen.

Gleichgültigkeit aber wäre noch nicht einmal das schlimmste. Viel schlimmer ist es, daß manche Denkmäler ihrer Art nach mehr Mißbehagen zu erregen geeignet sind. Wer eine wahre heilige Liebe für den alten Kaiser und seinen großen Kanzler empfindet, kann nur das Gefühl zur Seite nehmen, wenn er die sogenannten Nationaldenkmäler sieht, mit denen Begas seiner wohlgegründeten Kritik zu Grabe getragen hat. Bei einem Denkmal sollte doch wohl zu allererst daran gedacht werden, was wohl der dazu Tage würde, dem es gilt. Was würden aber Männer von der schlichten Art Kaiser Wilhelm I. und Bismarcks wohl zu all der Bestien und Weisepersonen sagen, die um ihre Denkmäler herumlaufen? Wie passen diese ungelegenen Denkmäler mit ihren barocken Allegorien zu der kristallinen Klarheit der Gedanken dieser großen Männer.

Und das sind nur die beiden größten und zum wenigsten die teuersten Denkmäler der neuesten Zeit. Kann man sich da wundern,

wenn auch die besten Patrioten ihr Geld in der Tasche behalten, wenn es sich um neue Denkmäler handelt? Sie müssen ja fürchten, daß wieder etwas herankommt, was mehr Verdruß als Freude bereitet.

Jede Zeit hat ihre Vorkämpfer und ihre Schwächen. Wir haben ein viel stärkeres Nationalempfinden, als es zu den Zeiten Schillers, ja selbst zu den Zeiten Rauchs bestand. Trotzdem konnten damals Künstler herrlich nationale Persönlichkeiten so herrlich veranschaulichen, wie dies Schiller mit dem Kurfürsten-Denkmal und Rauch mit dem des großen Frigen gelungen ist. Wenn wir heute keine Künstler besitzen, die den Gehalt gewaltiger Persönlichkeiten wie die des alten Kaisers und Bismarcks ausschöpfen und veranschaulichen können, sondern nur solche, welche ihr Ohnmacht durch ein äußerliches Prunkstück zu verdecken suchen, so sollten wir lieber ruhig warten. Es war durchaus nicht nötig, daß das Denkmal des alten Kaisers noch nicht zehn Jahre nach seinem Tode, und das Bismarcks nicht einmal drei Jahre nach seinem Tode fertig hingestellt wurde. Das Rauchsche Reiterstandbild Friedrich des Großen wurde nahezu 70 Jahre nach dem Tode des großen Königs enthielt und niemand hat die Nachkommen oder das Volk des großen Monarchen der Unanboreit entgegen, weil dies so spät geschah. Die ganze unschöne Gestalt des modernen Lebens zeigt sich auch in der Denkmalsfrage.“

Wir haben diesen Anstößigen nichts hinzuzufügen.

lokales und Provinzielles.

Kemberg, den 26. September.

Der diesjährige Michaelismarkt, das Kemberger „Dankefest“, verlief unter einer bemerkenswerten Flaute. Der Viehmarkt war von Käufen und Verkäufen nur schwach besucht. Rüge waren etwa ein Dutzend da; Ferkel hielten sich im Preise: 18—25 Mark. Die Fleischpreise des Viehs spürten auch die Werte. — Wie der Vieh-, so verlief auch der Getreidemarkt im Hotel: Tenzen, lustlos; Angebot ziemlich stark; Nachfrage fehlend; Abschlässe mäßig. Auf den Wogen des flotten Tanzes plätscherten ja einige Goldschürzen aus der Aue herein, aber die Jagd darauf war unleres Wissens nicht recht ergiebig. Bemerkenswert schien uns, daß bei dem schönen Geschäft die älteren Semester ziemlich fehlten. Im übrigen konnte man sich manchmal in Preussens Umwälzung der Darwin'schen Theorie über die Abstammung des Menschen vom Affen erheitern man nicht alle Tage!

Ein kleiner Unfall passierte Herrn Decker aus Gochs auf dem Weimarer, indem ihm von Herrn Metzdorf ebenfalls aus Gochs, der ihm beim Fremden sein in eine Zeile verwickelten Anzug befallig ein, und zu diesem Zwecke die Zeile durchschneiden wollte, in die obere Seite des rechten Unterarmes geschnitten wurde.

Ant Bekannmachung der Kreisfeste wird denjenigen Zwanzigern und Veteranen, welche ihre Leinwandstücke nicht ordnungsmäßig ausgefüllt und bescheinigt der Kreisfeste vorgelegt haben, der Betrag durch die Kreisfeste nicht oder zugunsten, als bis sie bei im Postantrag enthaltenen Bestimmungen genügt haben.

Beim jetzigen Eintritt der Dunkelheit werden alle Hausbesitzer und Bewohner an die vorgezeichnete Beleuchtung der Hausflure und Treppen erinnert. Die Säulen sind für etwaige Unglücksfälle, die durch fehlende oder mangelhafte Beleuchtung entstehen, haftbar.

Mit Genehmigung des Königs soll die alle zwei Jahre stattfindende allgemeine Kirchen- und Hauskollekte für die dringendsten Notfälle in der evangelischen Landeskirche wiederum am 5. Oktober c. ab in den evangelischen Haushaltungen thunlichst durch kirchliche Organe eingekammelt werden. In gleicher Weise erfolgt das Landratsamt die Gemeindefestgaben des Kreises, die alljährlich zu veranstaltende Hauskollekte für den Verein zur Verbesserung des

Straßengefänger und sittlich verwaarlosteter Kinder bedürftig abzuhalten und den eingegangenen Betrag bis spätestens zum 15. November d. J. an die Kreisfeste abzuführen.

Zahlmarken heißen die neuen Briefmarken, die demnachst von verschiedenen Behörden in Preußen verwendet werden sollen. Es handelt sich um alle Behörden, die ihre Dienstschreiben „frei laut Avers“ senden. Im Publikum glaubt man vielfach, daß die Postverwaltung für solche Sendungen überhaupt kein Porto berechnet. Das ist nicht der Fall; je erhöht es nur nicht von jeder einzelnen Sendung; sondern in Gestalt einer Baushumme aus der Staatskasse. Diese Baushumme wurde vor nicht langer Zeit von 7 1/2 auf 8 1/2 Millionen erhöht. Die Postverwaltung glaubt aber, daß sie auch hierbei noch zu kurz komme. Um jedoch hierüber Gewißheit zu erlangen, will sie nun feststellen, wie viele Sendungen tatsächlich „frei laut Avers“ gehen. Zu diesem Zweck hat sie jetzt die einzelnen Behörden aufgefordert, ihren voraussichtlichen Bedarf an Marken für ein Jahr ihr mitzuteilen. Nach dem Ergebnis dieser Mitteilungen werden alle Behörden mit Marken zu 2, 3, 5, 10, 20, 25 und 50 Pf. versehen werden. Uebersteigt der Bedarf den Gehaltsumme der gebrauchten Marken ergibt sich in der Reichsbankerei hergestellt werden, entweder in Form und Farbe den übrigen Briefmarken, werden aber durch den Aversvermerk als Zahlmarken gekennzeichnet. Die Zahlung wird das ganze Jahr 1903 von 1. Januar bis zum 31. Dezember umfassen. Nach dem 1. Januar 1904 soll dann die Neubemessung der Baushumme erfolgen. Die Dienstbriefe der Behörden werden also nach dieser Neuerung von 1. Januar nächsten Jahres an außer dem Dienststempel und dem Vermerk „frei laut Avers“ auch noch eine Marke mit dem Aversvermerk erhalten. Diese Zahlmarken werden von den Postanstalten genau so gestempelt wie die gewöhnlichen Freimarken.

Neuden. Gestern fand der Bezirksverband des Militärvereins des Wittenberger Kreises im hiesigen Kaufmann'schen Lokale um 8 Uhr die diesjährige Versammlung ab. Der Bezirksverband hatte im Auftrage von 3 Militärvereinen in das Militärkommando zu seiner Vertretung von der Direktion der obigen Anstalt abgeholt. — Es wurde beschlossen, den ganzen Verband in der Frankfurter Hauptstadtversammlung zu verzeichnen. — Bei verschiedenen Militärvereinsfesten war zu beobachten, daß sich das erscheinende Publikum vorbrachte, wegen die von auswärts erschienenen Kameraden sich oftmals nur mit mangelhaftem Unterkommen begnügen mußten. Darin soll Wandel geschaffen und den Vereinen aufgefordert werden, zunächst für die von auswärtig erschienenen Kameraden zu sorgen. — Es ist vorgeschrieben — so jüngst in Schmiedeberg —, daß der Bezirksverband von Seiten um Unterstützung gegangen wurde und sie auch denselben gewährt hat, die gar nicht mehr Mitglieder waren. Um dies für die Zukunft zu verhindern, sollen die Vereine künftighin Mitgliederverzeichnisse an den Bezirksvorständen einreichen. — Zum Stellvertreter des letzten wurde Majormeister Hamann-Wittenberg gewählt. — Um die Abhaltung des nächstjährigen 21. Herbstfestes hat sich Meinsdorf beworben und beabsichtigt, falls bis dahin die Genehmigung eintrifft, damit die Weite seiner Feste zu verbinden. Es wird beschlossen, den nächstjährigen Bezirksfesttag dort abzuhalten.

Wittenberg. In wem's aber gut; nun kommen sie schon aus Wittenberg heraus, um zu helfen, als ob wir hier draußen nicht schon genug Spitzbuben hätten. Dem Biegel-

meister Jener von hier wurden am Mittwoch Abend 7 Unten und 1 Ganz, denen gleich an Ort und Stelle die Köpfe abgehakt worden waren, gestohlen. Als Diebe verfolgte man zwei Männer, welche man aus dem Stall hatte mit einem Bündel kommen und mit einem Gefährt davonfahren sehen. Bei Wadsdorf wurden sie eingeholt und als Wittenberger erkannt. Das Paket hatten sie, als sie sich verfolgt sehen, weggeworfen. Unzulänglich leugneten sie; hinterher haben sie aber Erlass angebeten, es war jedoch schon Strafantrag gestellt.

Nachts. Gestern feierte der Zweigverein Kemberg der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung hierseits sein Jahresfest. Um 3 1/2 Uhr riefen die Glocken zum Gottesdienste, in dem Altar, Taufstein und Kanzel in Blumenstrahl prangen. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Wittenberger aus Burgwitz über Hebr. 13, 7. Das Gotteshaus war leider nicht so gefüllt, wie man es zu einem solchen Feste erwartet. Die Entschleife, die in allen Feste erwartet waren; auch die Kartoffelmarkt, welcher auf ungeliebten Feiern wie am lieben Sonntag glauben obliegen zu müssen, daß dem feste Abbruch. Die Kollekte, welche beim Ausgange der Kirche gehalten wurde, ergab Mk. 28.64. Kurz nach 6 Uhr fand eine Nachversammlung in Hornschel'schen Lokale statt, das mit Frauen und Kindern festlich geschmückt war. Hier sprach die Herren Superintendent Probst Schick und Pfarrer Meyer aus Kemberg und Herr Oberpfarrer Fugit aus Preßitz. Der erste Redner gab ein ergreifendes Bild von den schweren Verfolgungen der Salzburger Protestanten, der zweite berichtete über die evangelische Bewegung in Frankreich und gab einen kurzen Abriss des Lebens des Pfarrers Bourrier, der dritte Redner erzählte eigene Erlebnisse aus seiner Wirkamkeit in der schiefen Diaspora. Er wachte die Jubler besonders durch die dramatische Schilderung der Kämpfe, die er mit den katholischen Priestern um die funktionelle Erziehung von Kindern, die der evangelischen Kirche von Festbewegungen angehört und dieser freitig gemacht wurden, zu belisten gehabt hat. Zum Schluß sprach noch der Bezirksreferent Herr Hertling. Er erzählte wichtige Einzelheiten aus der fröhlichen Vergangenheit der Parodie Nachts, namentlich über die Plot nach dem dreißigjährigen Kriege. Er schloß mit dem herrlichen Dank an alle, die zum Gelingen des schönen Festes beigetragen hatten. Nicht unerwähnt soll hier Herr Ehlers durch den fröhlichen Gehang seiner geistlichen Volkstheater die Ansprachen einbringen, wie sie dem schon den Festgottesdienst durch den Gehang der Motette „Herr, fleißt bei uns“ verflochten hatten. Beim Ausgange wurde noch einmal gesammelt und es kamen noch etwa 20 Mark ein, die der evangelischen Gemeinde zu Turain Böhmen überwiehen wurde, die gestern zu derselben Stunde, da in Nachts der Festgottesdienst gehalten wurde, zum erstenmale die Glocke ihrer herrlichen Kirche erklingen ließ. Alle Festteilnehmer aber hatten beim Schluß des Gustav-Adolf-Festes die Empfindung, daß es einen gelegneten Verlauf genommen habe. Möge der Segen ein bleibender sein!

Wartenburg. Bei dem vorigen Woche durch die hiesigen Ortsbesitzer vorgenommenen Abschied der Gewässer an den Jalenweiden und dem Strenge ergab sich ein gegen die Vorjahre nur verhältnismäßig geringer Ertrag. Namentlich fehlten Zander und Hecht, von denen oft 40 bis 80 größere Exemplare mit einem Zuge gefangen wurden.

Osteln. Der zum Pfarrer unserer Kirche und Diakon in Schmiedeberg ernannte Pfarramtsdiakon Schmeidel wird am 1. Oktober durch den 1. Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen, D. Wierag in Magdeburg, zum Prediger ordiniert. Wie verlanzt, beabsichtigt Herr Superintendent Probst Schick-Kemberg, die Einführung des Herrn Diakons womöglich schon am 12. Oktober vorzunehmen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

In dem neuen Militärkonfessionsgesetz, das in der nächsten Tagung des Reichstages zu gehen soll...

Wie die Münch. Ztg. aus guter Quelle erfährt, wird trotz der Zurückhaltung des Reichstagsabgeordneten Dr. Schäbler...

Wirnen fangen beginnen in Preußen die Kontenzen der Ministerien untereinander...

Das Ver. Tagel. berichtet, daß Minister u. Bobbelski wegen des Bekanntwerdens der Aeußerung über den „Kaufkanal“...

Zur Frage der Fleischbesorgung hat die Kammer einen Antrag angenommen...

Zur Vorbereitung des Gegenwärtigen wegen Erhebung Kaufmännischer Schiedsgerichte verläuft, daß Finanzliche Behörden wegen der Verwirklichung nicht mehr gefestigt gemacht werden...

Die angelegentlich lässliche Tarifreform schwebt noch vollständig in der Luft. Gegenüber der Meinung, daß die schädliche Steuerregierung die Durchführung eines Personaltarifreform in den Staatsbehörden...

Die Wahlmännerwahlen zum Landtage in Thüringen sind im Angelegen, daß voraussichtlich fast alle bisherigen einen faßt Sozialdemokraten in den Landtag einzeln werden.

Oesterreich-Ungarn.

In Neuhof (Ungarn) fand eine hier bei letzte ferliche Protestversammlung wegen der Agamer Graefse statt. Die Versammlung drückte ihren Mitleid und ihre Enttäuschung gegen die kroatischen Sozialisten aus...

Frankreich.

Herr Reichsminister, der gegenwärtig in einem französischen Bade weilende bekannte russische Publizist, erklärt, es sei unwahr, daß er jemals von deutschen Intrigen in Petersburg gesprochen...



Professor Orth, Nachfolger des verstorbenen Prof. Strövon an der Berliner Universitäts.

England.

Ueber König Edward von England werden beunruhigende Gerüchte verbreitet. Eine Meldung besagt nicht weniger, als daß der König an Erbblinden ist...

Die Times' erklären, falls die in dem Aufruf der Buren generale angelegte Gründung einer internationalen Organisation zur Sammlung von Geldern...

Schweiz.

Das Befinden des Vorbesitzer des Telegramm aus Luzern so verbessert, daß man Summe auf der Aufsicht des Patets und...

in seiner Umgebung glaubt, er werde bald wieder ins Ausland unternehmen können. Gr. Präsident Stejn ist in Begleitung seiner Frau und seiner Kinder in Clarenz (Schweiz) eingetroffen...

Holland.

Die ehemaligen Burenbelegierten in Europa Wolmarans, Wessels, Frischer und Wolmar sind auf die Ansuchen um Reiseerlaubnis nach Südafrika abgefragt...

Dassanstaaten.

Die Errichtung eines russischen Konsulats in Mitrowitzka gibt noch sorgfältig Anlaß zu Irrthümern und Missverständnissen...

Amerika.

Das Befinden des Präsidenten Roosevelt ist dem, daß die Hoffnung auf baldige Heilung durch die Operationen begründet ist...

Am der Landenge von Panama schiffen die vier Staaten gründlich Ordnung. Drei Kompanien Marineinfanterie...

Italien.

Der Berliner „Kriegs“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, welches das Gerücht vom Absterben Kaiser's von Konstantinopel enthält...

Aus der Schmanufaktur mehet das „Virens“ Meuter, daß Kaiserin am Donnerstag...

Der Aufruf der Buren generale an alle gebildeten Nationen.

Die drei auf Zeit in Europa wohnenden Buren generale Doria, de Wet und Delarey haben jetzt ihre Absicht ausgesprochen...

Ein dunkles Geheimnis.

19) Kriminalroman von Th. v. Kengersdorff. Hier hielt Schwamenzel einen Augenblick im Lesen an, denn er erkannte sofort, daß sich zwischen der Aufschrift auf dem Patete und dem Depofitenfcheine selbst ein sehr merklicher und schwer ins Gemüth fallender Unterschied herausstellte...

Die Patete soll vor meinem Tode nicht geöffnet werden, auch in gleicher Weise bis zum britischen Dezember 1891 unbewahrt bleiben. Ich sei zu dieser Zeit noch vorhanden, so können meine Erben damit thun nach ihrem Wohlgefallen.

gefallen wäre, so hätte Herr von Grunow für sich oder seinen Auftraggeber die nicht Summe von 25 Tausend in der überfchiebenden Hinterzettel in der Tasche gehabt!

Doktor Schwamenzel faltete den Depofitenfchein wieder zusammen und reichte ihn Herrn von Grunow zurück, der ihn mit einer Miene gut geheißen Erstaunens in Empfang nahm.

„Ich behaupte“, sagte er gleichgültig, „daß ich nicht in der Lage bin, auf Grund dieses Papieres in eine Untersuchung des Depofitenfalls zu willigen.“

„Nun möglich, was Sie sagen!“ rief Herr von Grunow, augenscheinlich ganz außerordentlich überzittert.

„Nur in einer Kleinigkeit“ erwiderte Schwamenzel. „Der Depofitenfchein nennt für die Summe, gegen deren Zahlung das Patete zurückverkehrt ist, gerade so viele Tausende, als die Aufschrift Behauptende festsetzt.“

Welt appellieren und um mißthätige Unterfückung bitten. Was jetzt aber sind unsere Verhältnisse bei der englischen Regierung schlagend, und da die Not unbeschreiblich groß ist, so bleibe uns nichts übrig, als uns an alle Nationen von Europa und Amerika zu wenden.

Die von allen Welttheilen angeforderten bekräftigten und sonstigen Unterfückungen für unsere Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern sowie für die Fremdlingen in allen Gefangenen haben unendlich viel dazu beigetragen, das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergraben diese Gelegenheit, im Namen des Volkes dabei stehenden Beweisen unseren innigen Dank abzusenden...

Jessen, 23. Sept. Das Resultat der Hopfen-ernte ist, wie aus der Gegend bei Schlieben und Herzberg (Eifer) berichtet wird, nicht so, wie man anfangs erwartete, ausgefallen, weil der rauhen Witterung wegen viele Döden nicht genügend ausgebildet sind, zudem haben die Stämme der letzten Zeit die Frucht so gepreßt, daß sie rot geworden sind.

Gräfenhainichen. Seitens der Merseburger Regierung ist die Anstellung von Kontrollanten sowohl für die Stadthaupt- wie für die Stadt-parochie verfügt worden. Es sind nun mit je 300 M. Gehaltszulage für den ersten Posten Kammerassistenten Walter und zu letzterem Sparsassenrendant Kersten ernannt worden.

Witterfeld, 26. Sept. Eine Messeraffaire spielte sich gestern abend in der Kantine der Grube „Sermine“ ab. Der Arbeiter Sermann Gieseke aus Gressin hat sich mit einem Kollegen in die Kantine begeben, wollest sie einige andere Arbeiter anrufen. Als Gieseke für einen von ihnen ein Glas Bier bestellte, erregte er dadurch den Mergen eines anderen, angeblich polnischen Arbeiters, welcher leer ausging. Dieser wurde sogar so aufgebracht, daß er schließlich zum Messer griff und damit am sich hielt, wobei der z. B. Gieseke einen Stich in den Hinterkopf erhielt. Auf dem Heimwege blieb er infolge des nicht unbeschädigten Wundverlusses bei der Heide bewußtlos liegen und

wurde hier einige Stunden später von seinen Angehörigen, die inzwischen von dem Vorfall benachrichtigt waren, aufgefunden.

Halle. Durch eine Blüthart kam in Möglich der Detonator Paul Jakob, ein rüstiger Mann, jählings ums Leben. Er geriet mit seinem Knecht Ernst Günther in einen Wortwechsel und soll sich dabei, wie Günther zu Protokoll gegeben, an diesem vergreifen haben; er habe ihn, so behauptet Günther, am Hals gewürgt, daß ihm fast der Atem vergangen. Zu seiner Wehrung habe er das Messer gezogen und damit auf Jakobs eingeschlagen. Blüthartfrucht kam der Gestochene zur Erde; elends hoch man ihn auf und brachte ihn in die Klinik, aber die Wunden waren zu schwer; bald nach der Entlassung starb der kräftige Mann an Verblutung.

Halle. Als ein harter Rückgang auf dem Gebiet der Einkommensteuererträge tritt für den neuen fälligen Etat die schwere wirtschaftliche Depression, die auch über unserer Industrie-fahrt laftet, in die Erscheinung. Der Ausfall ist weit größer, als der Magistrat erwartet hat. Dementsprechend geborene Steuererhöhung wird den Realsteuerpflichtigen ganz besonders treffen; denn dem Magistrat ist vom Minister ein Schreiben zugegangen, daß er eine Erhöhung der Einkommensteuer nicht eher gestatten würde, ehe nicht die Realsteuern noch erhöht wären. Es ist da das Verhältnis von 135 Prozent

Einkommensteuer und 190 Prozent Realsteuern festzusetzen als Norm hingestellt.

Gerbstädt. Unglücksfall. Der 13-jährige Sohn der Witwe Bader, der Oisen konfirmiert werden sollte, holte dieser Tage für den Oisen-besitzer Suppe, der ihn mit leichten Arbeiten beschäftigte, eine Kutsche fräuter vom Felde. Bei der Einfahrt durch das Gütsthor schienen die Räder zu schnell gebrängt zu haben, und dem Knecht wurde durch die Deckel die Brust eingedrückt. Sofort wurde der Verunglückte in einen Korbstuhl gebettet, und der Besitzer eilte schnell zum Arzt, doch konnte letzterer nur ein eingetretenes Herz konstataieren. Die Rippen waren gebrochen, und es scheint eine innere Verblutung erfolgt zu sein.

Merseburg. Von dem schweren Gedächtnis der Felle gibt folgender Fall einen Beweis. Auf dem Wärsche nach dem in hiesiger Gegend liegenden Wandersfelde waren auch die 3. und 5. Eskadron der jetzt bekanntlich in Torgau garnisierenden 12. Jütlaren hier eingartiert, deren Pferde wieder in ihre früheren Ställe auf dem Kloster und in der Vorstadt Neumarkt untergebracht wurden. Auf dem Klosterhofe ereignete es sich nun, daß das Pferd des Wiegenschmieders der 3. Eskadron, nachdem dieser abgehiegt war, sich direkt nach seinem alten Stall und seinem alten Stände begab, den es vor ungefähr 1 1/2 Jahren verlassen hatte. Ein lustiges Wiehern

zeigte an, daß auch das Tier sich freute, wieder in der alten Stallung zu sein.

Naumburg, 25. Sept. Seinen Jugendfreund durch Fahrlässigkeit erschossen hat der 16-jährige Realist Karl Arland aus Weiskensfelde. Er handelte am 23. Juli d. J. an einem Jagd-nachmittag seines Vaters herum, hatte zwei Patronen hinein, doch plötzlich ging ein Schuß davon los und die ganze Schrotladung trat ihn in der Stirn stehenden Schrittschleierklärung W. Diege in die Magengänge. Am anderen Tage ist der Verlegte infolge innerer Verblutung gestorben. Der unglückliche junge Mann, der damit den einzigen Sohn der Ehegatten Diege getötet, wurde heute wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Thüringen, 25. Sept. [Zweiermord.] Eine hier durchgehende Ziegnerbande kniffte gestern mit einem Thüringer, der ihnen mit einer Fuhre Dinger begegnete, wegen eines Pferdekaufes einen Streit an, wobei sie drohten, zu schlagen. Als nun mehrere im Felde beschäftigte junge Männer hinzueilten, kamen die Männer mit Säbeln, und ein Weib loger mit einer Finte auf sie zu. Aber die Thüringer waren nicht faul, griffen in die Steine und warfen so lange, bis die Bande Weigen nahm. Mehrere Feuerschüssen im Lagen wurden dabei getrimmet. Die Sache wird der Bande noch ein gerichtliches Nachspiel geben.

Schon diese Woche
 künftigen Sonnabend, Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 4. bis 9. Oktober 1902 findet die Gewinn-Ziehung der beliebten
Wohlfahrts Geld-Lotterie
 statt. Ein Jeder ist verpflichtet, neben dem täglichen Erwerb auch der Glücks-Göttin „Fortuna“ zu huldigen. Man versuche es mit dem geringen Einsetze von nur 3 Mark 60 Pf. inkl. Porto und Liste! und wende sich vertrauensvoll an die bekannte Glücks-Lotterie-Einnahme
Carl Heinze, Berlin S. W. 48
 Friedrichstrasse 218.

Nummern-Controlle jeder existierenden Lotterie übernahme unentgeltlich. Gewinnlisten sämtlicher Klassen-Lotterien versende gratis und franko.
 Auch findet in diesem Jahre vom 13. bis 18. Dezember die bekannte
Roths Kreuz-Geld-Lotterie und vom 9. November bis 5. Dezember er. die **Messener Dombau-Geld-Lotterie** statt. Lose Mk. 3,30 Porto und Liste 20 Pfg. extra.
 Ged. Aufträge erbitten bald und wird um genaue und deutliche Adressenangabe gebeten. — Nachnahme-sendungen kosten 30 Pf. mehr.

Ein gut erhaltener, transportabler
Kochherd
 (Sentling) billig zu verkaufen. Wo, jagt die Expedition d. Bl.
Schöne Torien
Nepfel u. Birnen
 hat zu verkaufen **Otto Koppisch**.

Ein gut erhaltener, transportabler
Kochherd
 (Sentling) billig zu verkaufen. Wo, jagt die Expedition d. Bl.
Schöne Torien
Nepfel u. Birnen
 hat zu verkaufen **Otto Koppisch**.

Bekanntmachungen.
Bestimmung. Es soll an Mindest-fordere öffentlich verbunden werden:
 a) die Abfuhr von 370 cbm Chau-fierungssteinen, 37 cbm Steinplitz vom Bahnhof Radis, 116 cbm Stein-splitz vom Bahnhof Bergwitz, sowie die Lieferung von 163 cbm rohem Kies und die Anfuhr von 52 cbm rohem Kies aus der Richter'schen Kiesgrube für die Halle-Treuenbriegerer Chauße, ferner die Lieferung von 20 cbm gezieltem Kies für die alte Halle'sche Straße am Mittwoch den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum grünen Berg bei Berg-witz; b) die Abfuhr von 22 cbm Bruchsteinen vom Eisenladeplatz bei Wittenberg, 228 cbm Chaußierungs-steinen, 21 cbm Steinplitz, 20 cbm Steinplitz vom Bahnhof Raditz, sowie die Lieferung von 131 cbm rohem Kies, 20 cbm Pflasterkies und 49 cbm gezieltem Kies für die Provinzialstraßen: Torgau-Preßlich-Pratau III. Abtl. und Wittenberg-Kemberg-Düben am Donnerstag den 2. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Ratseller zu Kemberg; c) die Abfuhr von 16 cbm Chaußierungssteinen vom Bahnhof Pratau, 30 cbm Chaußierungssteinen, 1420 cbm Steinplitzsteinen, 149 lb. m. Hochbohlensteinen, 300 lb. m. Hochbohlensteinen vom Bahnhof Wittenberg sowie die Lieferung von 25 cbm Feldkies, 367 cbm rohem Kies und 101 cbm Pflasterkies für die Provinzial-Chaußen: Halle-Treuenbrieger Wittenberg-Bezig und Wittenberg-Coswig und die Provinzial-Straßen Wittenberg-Jessen-Guldorf I. Abtl., Wittenberg-Bahna und die Straße über die Praturer Gärten am Mittwoch den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Sonne in Wittenberg; d) die Lieferung von 211 cbm Feld-

stein für die Wittenberg-Beziger Chauße am Donnerstag den 2. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Gasthofe zu Indersdorf; e) die Lieferung von 383 cbm Feldkies und 329 cbm rohem Kies für die Halle-Treuenbriegerer Chauße am Donnerstag den 2. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zur Stadt-Jamburg in Kropf-schütz; f) die Lieferung von 60 cbm gezieltem und 30 cbm rohem Kies für die Straße: Wittenberg-Jessen-Holzsdorf II. Abtl. am Donnerstag den 2. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Lange'schen Gasthofe zu Gister; g) die Abfuhr von 195 cbm Chaußierungs-steinen, 22 cbm Steinplitz vom Bahn-hof Globig, 30 cbm Chaußierungs-steinen vom Bahnhof Preßlich, 8 cbm Chaußierungssteinen vom Bahnhof Raditz sowie die Lieferung von 239 cbm gezieltem Kies, 108 cbm rohem Kies und 9 cbm Pflasterkies für die Straßen: Torgau-Preßlich-Pratau II. Abtl., Preßlich-Düben, Preßlich-Schmied-berg und den Preßlicher Abfuhrweg am Mittwoch den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zur Post in Preßlich.

Solz-Verkauf. Im Forstrevier Schöna des Rittergutes Schöna sollen Mittwoch den 8. Oktober, vor-mittags 10 1/2 Uhr, ca. 30 Morgen eines 60jähr. Kiefernbestandes (fast ausschließlich gutes Bau- und Stuben-holz) in Kadeln von 2-10 Morgen Größe öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf findet statt im sogenannten Bruch an der Schöna-Röfser Straße, 25 Kilom. von Schöna ent-fert. Nachmittags von 3 Uhr ab werden im Rittergutschen Gasthofe in Schöna Gebote auf den diesjährigen bedeutenden Wintereintrag an Gruben-schnitz (6 und 5,7 m lang) der beiden Weivere Schöna und Thienhalbe entgegengenommen. Bedingungen im Termin.

Dürkopp= Nähmaschinen
 sind infolge ihrer vorzüglichsten mustergetragenen Ausführung über die ganze Erde verbreitet.
Fabrik-Niederlage
 bei
Oscar Steiner
 Markt 17 Wittenberg Markt 17
Großes Lager in Wasch- u. Wringmaschinen, Wäschrocken.
 Lieferant an Vereine. Preislisten gratis und franko.
 Konstante Zahlungsbedingungen.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.
 Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Um-gegend mein neuestes Präparat zum
vollständig schmerzlosen Zahnziehen
 unter gewöhnlicher Ueberwöhnung.
 Ferner empfehle ich mich für alle operativen und tech-nischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

Radfahr- und Maschinenöl
 absolut käuflich, auch bei längerer Aufbewahrung nicht ranzig werdend, empfiehlt
Die Löwenapotheke zu Kemberg.

Hochfeine Illustrierte Postkarten
 Blumen — Genre — Landschaften — Fantastik — Scherz — Humor
 Sport in reifester Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen empfiehlt
Friedr. Heym.

Waldstreu-Pluktion.
 Im Forstrevier Reinharz
 sollen **Freitag den 3. Oktober er.,**
 von vormittags 10 Uhr ab:
Jagen 31 ca. 40 Morgen Nadelstreu
 kabelweise gegen sofortige Anzahlung von 3 Mark per Kabel öffentlich meist-bietend verkauft werden.
Weidel, Revierförster.

Eine Sendung
Kaiser-Käse
 (vorzüglich schmelzender Weiskäse) ist angekommen bei
G. G. Pfeil.

Zahn-Atelier G. Pape
Wittenberg
 Collegienstraße 36 — Eingang
 Mittelstraße 41.

Prima Ringäpfel
Apfrosen
Casti. Pflaumen
Feigen
Datteln
 empfiehlt **Fr. Otto Sappner**
 Inh.: Th. Berger.

Bürgerverein.
 Morgen, Dienstag abend: **Ver-sammlung** in Thiemes Brauerei. Beschlußfassung über das abgelaufene Gffen.

Hotel zur Post
Kemberg.
 Zu meinem am Sonntag d. 5. Oktober stattfindenden

Ernte-Fest
 ladet freundlich ein **Mar Walther.**
Kurze der Berliner Börsen
 vom 27. Sept. 1902.

Deutsch. Reichs-Anf. co. ante 1905	3/4	102.-
Bresch. Staats-Anf. co.	3/4	101.90
do do	3/4	92.-
Preuss. Provinz-Anleihe	3/4	101.90
Feldener Kreis do.	4	105.-
Rabische Staats do.	3/4	100.-
Preussische Staats do.	3/4	100.60
Sächsische Staats-Rente	3	99.80
Verl. Stadt-Anf. v. 1882-1898	3/4	99.80
Landständ. Central-Banck	3/4	99.50
Deutsche Hyp.-Bank. nt. 1910	4	102.-
Österr. Hyp.-Bank. nt. 1909	4	102.80
Damburg. Hyp.-Bank. nt. 1910	4	102.75
Medl.-Strelitz-Hyp.-Bank.	4	102.-
4 1/2	fr.	67.75
Romm. Sup.-Hyp. abg. 4 1/2	3/2	89.90
Preuss. Bodenbr. Hyp. nt. 1910	4	100.60
Bresch. Hyp. 4 1/2 abg. Hyp.	4	98.25
Preuss. Bodenbr.-Hyp. nt. 1910	4	102.25
Argent. Anl. v. 1888	4 1/2	77.40
Österr. Staats-Anf. 1898	4 1/2	91.50
Verl. Ion. Anf. 1899 ff. Eide.	5	101.60
Wolfsener Stadt-Anleihe	4	98.80
Russl. amer. Anf. ff. Eide.	5	98.20
do. Konstante do.	4	85.60
Russl. Staats-Anf. v. 1902	4	99.50
Serbische amer. Anf. 1895	4	73.75
Ungar. Goldrente ff. Eide.	4	101.20
do. Konstante do.	4	98.60
Anatol. Staats-Anf. (Erg. 1904)	5	101.30
Nationalbank do.	2 1/2	67.90
Polen-Waren do. (600 Mt.)	4	69.60
Russl. S. Anl. do. 1901	4	99.40
Schwed. Anl. do. X. XI.	4	99.20

Hermann Gröling, Bankgeschäft
 Wittenberg (Bez. Halle).